

# Die Tafel ist zurück

Nach fast zweimonatiger Corona-Pause findet wieder eine Essensausgabe statt / Angebot noch nicht so üppig wie im vergangenen Jahr

Von Martina Boetticher

**KAPPELN** Bereits eine halbe Stunde bevor sich die Türen der Kappeler Tafel in diesem Jahr erstmals wieder öffnen, stehen die ersten Kunden vor dem Begegnungszentrum. Nach einer fast zweimonatigen Pause macht die Tafel nun wieder auf. Wegen der hohen Corona-Inzidenzzahlen vor Weihnachten hatte der Vorstand beschlossen, die Lebensmittelausgabe auszusetzen. Und so war nach dem 18. Dezember erst einmal Schluss. Für viele Kunden war die Zeit ohne die Unterstützung durch die Lebensmittel der Tafel schwierig.

Monika und Mike Pernau gehören zu den Helfern bei der Lebensmittelausgabe, aber auch zu deren Empfängern. Sie haben zwei Kinder. Mike Pernau ist zurzeit wegen einer Krankheit nicht arbeitsfähig. Monika Pernaus Gehalt aus ihrer Teilzeitbeschäftigung reicht für die vierköpfige Familie hinten und vorne nicht. „Corona merken wir ganz klar im Portemonnaie“, sagt der Familienvater. „Uns bleiben im Monat nur 400 Euro für Lebensmittel. Das reicht nicht.“ Die Lebensmittel seien nach seiner Beobachtung seit dem vergangenen Jahr deutlich teurer geworden, und man könne den Kindern auch nicht immer nur Nudeln versetzen. „Unsere Kinder sind 15 und neun Jahre alt“, sagt Mike Pernau. „Ein großes Brot reicht bei uns gerade für ein bis zwei Abendessen.“ Da helfe das Angebot der Tafel ganz mächtig. Und es bleibe mal was für andere Anschaffungen, wie zum Beispiel Schuhe, übrig.

14 Helfer sind aktuell im Einsatz. Sie haben bereits am Vortrag und nochmal am Vormittag unmittelbar vor der



Mit Abstand: Anja H. (Mitte) nimmt Lebensmittel in Empfang.

FOTOS: BOETTICHER

Wiedereröffnung die Waren bei den Märkten eingesammelt und auf den Angebotstischen im Begegnungszentrum in Ellenberg verteilt. Wegen der Pandemie fehlt es aber an aktiven Unterstützern. Peter Lühder, zweiter Vorsitzender der Tafel, sagt: „Insbesondere Fahrer fehlen.“

Seit Beginn der Corona-Pandemie wurde ein ausgefeiltes Hygienekonzept entwickelt.

.....

Immer nur zwei Kunden dürfen das Begegnungszentrum gleichzeitig betreten. Nach der Händedesinfektion und nur mit Maske können sie sich an den verschiedenen Ständen das aussuchen, was sie für ihren Haushalt brauchen. Dabei ist jetzt alles auf zwei Räu-

me verteilt. In jedem Raum darf sich jeweils nur ein Kunde aufhalten. Die Türen sind ständig offen. „Wir wissen nicht, wie viele kommen werden und ob die Nachricht von der Wiedereröffnung bei allen angekommen ist. Aber die meisten wissen es wahrscheinlich“, sagt Lühder. „Bei der letzten Öffnung im alten Jahr haben wir 60 Familien versorgt.“

Anja H. gehört seit 2012 zum Stamm der Tafelmitarbeiter. Jetzt muss sie sich selbst auch zum Kreis der Kunden zählen. Durch Corona ist sie seit vergangenen März in Kurzarbeit. Sie erhält 630 Euro Kurzarbeitergeld und Aufstockung vom Arbeitsamt. Damit habe sie rund 1000 Euro weniger als sonst. Auch wenn ihre Kinder aus dem Haus seien und sie alleine lebe, reiche das Einkommen nicht mehr aus.

Peter Lühder erklärt, dass das Angebot der Tafel im Augenblick nicht so üppig sei wie noch vor der Pandemie. „Es fehlen Obst und Gemüse. Die



Vor der Tür des Begegnungszentrums herrscht zur Wiedereröffnung großer Andrang.

Märkte disponieren anders. Da bleibt weniger übrig“, sagt er. Normalerweise stünden die Kisten mit Blumenkohl, Salat, Bananen oder Apfelsinen nicht nur auf den Tischen, sondern auch davor oder darunter. Jetzt muss das Wenige so eingeteilt werden, dass alle etwas abbekommen. Generell darf aber jeder Kunde selbst aussuchen, was er braucht und mitnehmen will. „Wenn man fertige Tüten packt, wie wir zu Beginn der Pandemie, dann lan-

det doch wieder vieles in der Mülltonne“, so Lühder. Das habe sich nicht bewährt.

Auch wenn das Angebot an Obst und Gemüse zurzeit knapp ist, so sei das Spendenaufkommen der Tafel in der Pandemie nicht zurückgegangen. Peter Lühder findet es bemerkenswert, wie großzügig die Kappeler sich mit ihrer Spendenbereitschaft gezeigt hätten. Dafür bedankt er sich im Namen der Tafel ausdrücklich.